

Wilhelm Speyer

Der 1887 in Berlin geborene Wilhelm Speyer war einer der erfolgreichsten Schriftsteller der Weimarer Zeit, wozu beigetragen haben mag, dass seine Romanfiguren realen Personen des Berliner Gesellschaftslebens nachempfunden waren. Speyer besuchte das Königliche Wilhelms-Gymnasium und war von 1901–1904 Schüler im Landerziehungsheim Haubinda. Er veröffentlichte beim Ullstein-Verlag und später beim Rowohlt-Verlag, wodurch er die Bekanntschaft des Ehepaars Hessel machte. Helen Hessel machte ihn später mit Walter Benjamin bekannt, woraus sich eine fruchtbare Zusammenarbeit ergab. 1928 veröffentlichte Speyer seinen Jugendroman *Der Kampf der Tertia*, worin er seine Erlebnisse in Haubinda verarbeitete. Das auflagenstarke Buch wurde kurze Zeit darauf von Max Mack verfilmt. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft musste Speyer 1933 Deutschland verlassen und emigrierte über Österreich, die Schweiz und Frankreich in die USA. 1949 kehrte nach Europa zurück, wobei er an seine Vorkriegserfolge aber nicht anknüpfen konnte. Speyer verstarb 1952 in Basel. In diesem Jahr wurde sein Jugendroman erneut verfilmt (Regie Erik Ode). Diese Version wird am 13.2.2022 in den Eva-Lichtspielen/ Blissestraße 18 in Wilmersdorf gegen 15.30 gezeigt.